

Eupener Land  
[14.09.2007]

Verkehrssicherheitskampagne »Vorsicht zerbrechlich!« - Kinder haben zu wenig Erfahrung

## Große Aufmerksamkeit für kleine Verkehrsteilnehmer

Von Catherine Jungbluth

Eupen/Ostbelgien

### Zu Beginn des Schuljahres machen die DG und die Polizeidienste mit ihrer Kampagne »Vorsicht zerbrechlich!« erneut auf richtige Verhaltensweisen im Schulverkehr aufmerksam.

Bei einer Pressekonferenz am Mittwoch stellten Unterrichtsminister Oliver Paasch, Harald Schlenter, Leiter der Polizeizone Weser-Göhl, und Daniel Keutgen, Leiter der Polizeizone Eifel, die zehnte Auflage ihrer Verkehrssicherheitskampagne, dieses Mal unter dem Slogan »Vorsicht zerbrechlich!«, vor. »Kinder sind die kleinsten, schwächsten und damit auch die schützenswertesten Verkehrsteilnehmer«, so Minister Paasch zu Anfang. Alle Grundschüler der DG erhalten deshalb im Rahmen der Kampagne einen entsprechenden Fahrzeugaufkleber und Infomaterial. Jedem Erstklässler, in diesem Jahr 850 in der DG, wird darüber hinaus eine reflektierende Kappe mit dem Motiv der Aktion geschenkt.

Gerade junge Schülerinnen und Schüler sind im Straßenverkehr besonders gefährdet, deshalb ist es von großer Bedeutung, die wichtigsten Verkehrsregeln sowohl den Kindern, als auch den Erwachsenen nochmal in Erinnerung zu rufen. Fakt ist, dass Straßenunfälle für Kinder unter 15 Jahren noch immer die häufigste Todesursache sind, auch wenn in den letzten fünf Jahren die Zahl der Verkehrstoten in Belgien um 26 Prozent gesunken ist. Die Bemühungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit dürfen nicht abreißen, und auch das europäische Ziel, die Anzahl der Unfälle mit tödlichem Ausgang bis zum Jahr 2010 auf die Hälfte zu reduzieren, muss weiterhin angesteuert werden.

### Unbekümmertheit

Hauptproblem, so Oliver Paasch, ist, dass sich die Kinder im Straßenverkehr nicht zurechtfinden, und auch ihre Unbekümmertheit hat häufig fatale Folgen. Daneben werden sie aufgrund ihrer geringen Größe und der damit verbundenen ungenügenden Sichtbarkeit oft übersehen. Deshalb ist es von großer Relevanz, dass die Eltern dort eingreifen und ihr Kind so kleiden, dass es durch die anderen Verkehrsteilnehmer bemerkt wird.

Harald Schlenter informierte, dass das Motto »Vorsicht zerbrechlich!« gewählt wurde, weil es mehrere Aspekte umfasst. Die zerbrochene Schultüte, die das Logo der Kampagne zeigt, symbolisiert die »Zerbrechlichkeit« der Schulanfänger. Denn, noch bis zum Alter von zehn Jahren haben Kinder keine gut entwickelte Fähigkeit, sich voll und ganz auf den Verkehr zu konzentrieren. Ihre Natur ermöglicht es ihnen nicht, Distanzen und Geschwindigkeiten korrekt einzuschätzen, Gefahren ausreichend zu erkennen und angemessen zu reagieren. Auch lassen sich Kinder schnell ablenken, und die wenige Erfahrung im Straßenverkehr führt oftmals dazu, dass sie falsch handeln und nicht merken, ob sie nun von den anderen Verkehrsteilnehmern gesehen werden oder nicht.



Eines der Motive, mit denen für die neue Verkehrssicherheitskampagne geworben wird.



Unterrichtsminister Oliver Paasch (Mitte) zusammen mit den beiden Zonenleitern der lokalen Polizei, Harald Schlenter (links) und Daniel Keutgen, bei der Vorstellung der neuen Verkehrssicherheitskampagne zum Schulbeginn.

Mit dem Wort »Vorsicht« möchten die Verantwortlichen gleich mehrere Anliegen zum Ausdruck bringen. Zum einen wünschen sie sich, dass die Eltern »vor« Beginn der Schule, mit ihren Schützlingen den Schulweg gemeinsam abgehen und ihnen die bedeutendsten Verkehrsregeln nahe bringen. Zum anderen sind Eltern »Vor«-bilder, müssen ein gutes Beispiel sein und ihren Kindern die Bedeutung des Respekts der Straßenverkehrsordnung von klein an vor Augen führen.

So sollten sie besonders die 30 km/h Zonen vor Schulen ernst nehmen und nicht auf Bürgersteigen oder Zebrastreifen parken. Die Polizeizonen und die DG fordern ebenso dazu auf, auch die im September des letzten Jahres in Kraft getretene neue Gesetzgebung zu berücksichtigen, die vorschreibt, dass Kinder unter 1,35 m in einer Kinderrückhaltevorrückung platziert sein müssen.

### **Keine Verletzten**

Dass solche Präventionsprojekte Früchte tragen, zeigen die Zahlen aus dem letzten Jahr: In der Polizeizone Weser-Göhl wurden im vergangenen Schuljahr keine Unfälle mit Verletzungen registriert, die während den Schulzeiten stattfanden und in die Kinder verwickelt waren. In der Eifel sieht die Erfolgsbilanz gleich aus, wie Daniel Keutgen bestätigte: »Es gab in der Eifel keine Unfälle, in die Kinder auf ihrem Schulweg verwickelt waren«, so der Zonenleiter. Dies ist sicherlich auch auf die weiteren Maßnahmen zurückzuführen, die die Polizei unternimmt, um die jungen und älteren Verkehrsteilnehmer für Vorsicht und Achtsamkeit zu sensibilisieren. So wird Verkehrserziehung in den Schulen unterrichtet, Schülerlotsen werden ausgebildet, Polizisten sind bei Stoßzeiten an den Schulen präsent, sichern Schulwege, ...

In der ersten Schulwoche wurden Geschwindigkeitsmessungen in den 30 km/h-Zonen vor Schulen durchgeführt, die zeigten, dass die Autofahrer sich wieder an die Geschwindigkeitsbegrenzung gewöhnen müssen: Circa 70 Prozent der Pkw-Fahrer fuhren zu schnell. Erschreckend, wenn man bedenkt, dass einige Stundenkilometer mehr oder weniger zwischen Leben und Tod entscheiden können. Deshalb gilt: »Runter vom Gas und bremsbereit sein!«.